Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post ℳ 1.20 einschl. 18 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 36 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 226 | Altensteig, Freitag, den 27. September 1935 | 58. Jahrgang

Neue Bauernunruhen in Litauen

Militär und Polizei meutern

Eydtkuhnen, 26. Sept. Nach Meldungen, die zahlreich über die Grenze gelangen, nehmen die Bauernunruhen in Litauen immer ernstere Formen an. Es ist erneut im Süden und in dem Gebiet um Kowno herum zu schweren Zusammenstößen gekommen. Man beobachtet im Streikgebiet zahlreiche Brände, die als Vergeltungsmaßnahmen von Streikenden gegen Streikbrecher angesehen werden. Verschiedentlich hat die Polizei, die aus allen Städten, soweit verfügbar, in Kraftwagen auf das Land geschafft wurde, Verhaftungen vorgenommen, worauf die Bauern die Verhafteten gewaltsam befreiten. Bei den Zusammenstößen wurde wiederholt auf beiden Seiten von der Schußwaffe Gebrauch gemacht, und es soll eine Anzahl von Toten und Verletzten gegeben haben. So wurden in zwei Fällen Polizeibeamte durch Bauchschüsse schwer verletzt. Die Bauern sind zum größten Teil mit Gewehren ausgerüstet.

An einzelnen Stellen weigert sich die Polizei, gegen die Bauern vorzugehen. Besonders das Militär aber lehnt es ab, in den Kampf einzugreifen. Ein Bataillon aus Mariampol befolgte einen aus Kowno ergangenen Befehl, gegen die Bauern zu marschieren, nicht. Acht Offiziere wurden darauf verhaftet. Auch zwei Kownoer Truppenteile haben gemeutert. Die Bauern fordern erneut auf, die Molkereien an der Belieferung der Städte mit Milch zu hindern.

Arbeitszeit im Reichsarbeitsdienst

Fünf Tage zu je sieben Stunden an den Baustellen

Berlin, 26. Sept. Die Leitung des Reichsarbeitsdienstes hat, wie das NdZ. meldet, mit Wirkung vom 1. Oktober eine Neuregelung der Arbeitszeit für die Arbeitsdienstpflichtigen angeordnet, die nach den praktischen Erfahrungen eine zweckmäßigere Ausgestaltung der zur Verfügung stehenden Gesamtzeit gewährleistet. Vom 1. Oktober an wird die Arbeitszeit einheitlich an den Baustellen des Reichsarbeitsdienstes, einschließlich des Hin- und Rückmarsches sowie der Frühstückspause, auf 35 Stunden je Woche festgesetzt. Diese 35 Stunden verteilen sich auf fünf Tage der Woche, so daß der sechste Tag frei ist von Arbeitsleistung an den Baustellen. Die Neuregelung soll zunächst für das Winterhalbjahr 1935/36 gelten. Neben der Arbeitsleistung auf den Baustellen ist die Erziehungsaufgabe des Arbeitsdienstes von so außerordentlicher Bedeutung, daß die durch die Neuregelung gewonnene Zeit der geistigen und körperlichen Erziehung nutzbar gemacht werden soll.

Die Erziehungsarbeit wird in jeder freien Minute durchgeführt. Damit diese Zeit noch besser ausgenutzt werden kann, ist der vielfach doch nur als halber Arbeitstag durchgeführte Samstag nunmehr unter entsprechender Entlastung der übrigen Tage für Aufgaben freigemacht worden, die gleichfalls notwendig sind, in der Zersplitterung aber ungebührlich viel Zeit beanspruchten. Im wesentlichen handelt es sich hierbei um eine Art Großreinemachen, das die Arbeitsdienstpflichtigen an ihren Sachen sowohl wie bei den Räumlichkeiten des Lagers strikte durchzuführen haben und das zugleich einen wesentlichen Beitrag der Gewöhnung an Ordnung bildet.

„Unterseeboot-Flottille Weddigen"

Berlin, 26. Sept. Am 27. Sept. wird in Kiel die erste Front-U-Boot-Flottille gebildet. Der Führer und Reichskanzler hat dieser Flottille den Namen „U-Boot-Flottille Weddigen" verliehen und damit dem unvergeßlichen Seehelden Otto Weddigen ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Die „U-Boot-Flottille Weddigen" besteht aus den U-Booten U 7, U 8, U 9, U 10, U 11, U 12 und dem Flottillentender T 23. Sie untersteht dem Flottenkommando.

Der Reichskriegsminister auf dem „U 1"

Berlin, 26. Sept. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Blomberg, schiffte sich am 26. September in Kiel auf dem Unterseeboot „U 1" ein, um an Uebungen des Bootes teilzunehmen. Nach einer Besichtigung der Besatzung und des Bootes wurden Fahr- und Schießübungen abgehalten, an die sich Tauchmanöver anschlossen.

Halbmast am 2. Oktober

Berlin, 26. Sept. Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt:

Nach Anordnung des Führers und Reichskanzlers setzen aus Anlaß der Wiederkehr des Geburtstages des verewigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg am Mittwoch, den 2. Oktober 1935, alle staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen die Flaggen auf Halbmast.

Dr. Göbbels bei den Reichsrednern der Partei

„Große Propagandaschlacht angekündigt. — Rednerstoßtrupp eingesetzt".

Berlin, 26. September. Im Rahmen eines seit Dienstag stattfindenden Schulungskurses für die Reichsredner der Partei empfing der Reichspropagandaleiter Dr. Göbbels am Donnerstagabend die Teilnehmer im Propagandaministerium und wies ihnen in längerer Ansprache ihre Aufgaben.

Dr. Göbbels behandelte dabei die Grundbegriffe der Propaganda. Früher hätten die Propagandisten alles, was sie waren, aus sich selbst heraus, den Rundfunk und Presse, erkämpfen müssen. Sie hätten also mehr Intelligenz, Energie und Hingebung aufbringen müssen, um nicht zu unterliegen. Unter den alten Kämpfern, aus denen sich die Reichsredner zusammensetzten, sei keiner, der nicht einmal eigenhändig Flugblätter verteilt habe und nachts mit dem Kleistertopf durch die Straßen geschlichen sei. Die Propagandisten dürften aber heute, wo man bequeme Mittel habe, nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen. **Nicht durch Zwang dürften die Volksgenossen bei der Bewegung gehalten werden, sondern durch ein ständiges Ringen um ihre Seele.**

Dabei müsse die Bewegung Korpsgeist bewahren und eine eherne, geschlossene Front gegen alle Angriffe von außen zeigen, nicht in der Abwehr, sondern im Angriff gegen alle Gegner. Die Leistungen des nationalsozialistischen Staates seien so gewaltig, daß man sie wohl dem Gemecker an kleinen Dingen entgegenhalten könne.

Man dürfe auch nicht glauben, es müsse bei jeder Versammlung, Kundgebung oder Feier etwas Neues geboten werden. Damit raube man der Bewegung ihre Tradition. **Das Grundsätzliche müsse immer gleich bleiben. Die Bewegung müsse immer mit den täglichen Sorgen des Volkes verwachsen bleiben, aber immer wieder dieselben Folgerungen daraus ziehen, die den Prinzipien unserer Bewegung entsprechen.** Die Propaganda habe nicht die Macht, sondern die seelische Kraft der Bewegung zum Ausdruck zu bringen. Sie solle das Volk nicht niederknüppeln, sondern die Herzen erobern. Um volksverbunden zu bleiben, müsse der Propagandist immer wieder als Redner vor das Volk hintreten. Der Rundfunk könne diese innige Verbindung zwischen Redner und Volk nicht herstellen und sei daher kein Ersatz für Versammlungsreden.

Die Mittel der Propaganda müßten stark nuanciert sein. Das ganz große Pathos müsse für ganz große Gelegenheiten aufgespart werden. Der einzelne könne sich nicht immer an das ganze Volk wenden. **Das Volk werde nicht vom Mann zum Volk erobert, sondern vom Mann zur Partei und von der Partei zum Volk. Wenn die Partei guter Stimmung sei, sei auch das Volk guter Stimmung.**

Die Redner sollten sich nicht nur auf das übermittelte Material stützen, sondern müßten aus dem Herzen heraus reden. Das Volk habe ein sehr feines Gefühl dafür, ob der Redner das selbst glaube, was er sage. Der Glaube aber komme nicht aus dem Verstande heraus, sondern aus dem Herzen. **Auf diese Kräfte des Herzens müßten sich die Redner immer wieder besinnen.** Sie dürften nicht zu Routiniers der Propaganda werden, sondern müßten die Propaganda täglich aufs neue lernen. Daraus sei die vorbildliche Größe der nationalsozialistischen Propagandakunst erwachsen. Diese Kunst müßte die Bewegung auf die kommende Generation vererben. Deshalb müßten die alten Propagandisten immer wieder ihr Vorbild zeigen. **Sie müßten gewissermaßen den Generalstab der Propaganda bilden, dessen Arbeit noch in 200 Jahren als vorbildlich gerühmt werde. In diesem Sinne müsse die kommende große Propagandaschlacht eine echt nationalsozialistische, d. h. volksverbundene werden.**

Die Ausführungen des Reichspropagandaleiters wurden immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen und lösten große Begeisterung aus.

Darauf ernannte Dr. Göbbels aus der Zahl der etwa 160 Reichsredner einen Rednerstoßtrupp der Reichspropagandaleitung, dem ganz besondere Aufgaben zugeteilt werden und dem folgende Parteigenossen angehören:

Johann Behlem-Oldenburg, Fr. Fritz Cuhorst-Stuttgart, Hermann Czirniok-Stettin, Paul Franke-Haynau (Schlesien), Walter Franke-Bremen, Achim Fuchs-Bad Berka, Bruno Günther-Plauen (Vogtland), Werner Haschenburger-Bremen, Dr. Eugen Klett-Stuttgart, Willy Koch-Altona, Dr. Hans Kölzow-Berlin, Kurt Koltermann-Landsberg a. W., Rudolf Krause-Magdeburg, Fritz Lösche-Leipzig, Walter Pötsch-Breslau, August Schirmer-Wennigser Mark, Graf Kurt v. Schwerin-Weimar.

Anschließend verbrachte Dr. Göbbels den Abend mit den Reichsrednern in kameradschaftlichem Zusammensein.

Der neue Rats-Ausschuß

Völkerbundsrat beschließt Einsetzung eines Ausschusses zur Ausarbeitung eines Berichts

Genf, 26. Sept. Der Völkerbundsrat hat am Donnerstag vormittag in öffentlicher Sitzung den Bericht des Fünfer-Ausschusses entgegengenommen und sodann auf Vorschlag des Präsidenten beschlossen, einen aus allen Ratsmitgliedern mit Ausnahme der streitenden Parteien bestehenden Ausschuß zur Ausarbeitung eines Berichts im Sinne des Artikels 15, Absatz 4 der Satzung einzusetzen. Der Fünfer-Ausschuß wird bis zur endgültigen Annahme des Berichts bestehen bleiben, um etwaige Anregungen, die einen neuen Schlichtungsversuch rechtfertigen sollten, entgegenzunehmen. Die Ratstagung wird nicht geschlossen, sondern es ist vorgesehen, daß der Rat jederzeit zur Prüfung des Berichts im Falle der Dringlichkeit sofort zusammentreten kann.

*

Die Aussprache im Völkerbundsrat

Nach der Verlesung des Berichtes des Fünfer-Ausschusses durch den Ausschußvorsitzenden Madariaga gab der Ratspräsident eine Erklärung ab, in der er nach Worten des Dankes an den Unterausschuß ausführte:

Die Bemühungen des Ausschusses haben sich als erfolglos erwiesen. Aber ich kann nicht glauben, daß der Weg der Schlichtung endgültig verschlossen ist. Ich halte es deshalb nicht für richtig, die Aufgabe des Fünfer-Ausschusses als beendet anzusehen. Der Ausschuß muß in der Lage sein, falls irgend welche Anregungen an ihn herangebracht werden, zu beurteilen, ob sie einen weiteren Schlichtungsversuch rechtfertigen. Ich möchte dabei feststellen, daß eine Schlichtung immer noch möglich ist, bis der Bericht des Rates auf Grund des Artikels 15, Absatz 4, endgültig angenommen ist. Die Zeit ist gekommen, die Vorbereitung dieses Berichtes in Angriff zu nehmen. Das Verfahren nach Artikel 15, dessen Inganglsetzung Abessinien bei uns beantragt hat, wurde ausgesetzt, solange das Schlichtungsverfahren auf Grund des italienisch-abessinischen Vertrages von 1928 andauerte. Der einstimmige Spruch der Schiedsrichter hat jedoch nicht, wie man hoffen durfte, dem vor den Rat gebrachten Streit ein Ende gemacht. Am 4. September ist Artikel 15 anwendbar geworden. Die Araumente der beiden Parteien sind bekannt. Sie sind in den dem Rat übermittelten Schriftstücken enthalten. Wenn das von der abessinischen Regierung in Aussicht gestellte Memorandum rechtzeitig eintrifft, wird es auch in Betracht gezogen. Ich schlage demgemäß vor, daß der Rat sofort Schritte ergreift, um einen Bericht gemäß Artikel 15 Absatz 4 auszuarbeiten. Wie in früheren Fällen, soll er die Ausarbeitung einem Ratsausschuß übertragen, der aus den Vertretern aller Ratsmitglieder mit Ausnahme der Parteien besteht. Ich schlage vor, daß der Rat seine Sitzung nicht schließt. Er wird rechtzeitig wieder zusammentreten, um den Bericht anzunehmen, oder dringlich einberufen werden, wenn die Umstände es erfordern sollten.

Eden gab hierauf folgende Erklärung ab: Ich bedauere, daß trotz der Bemühungen des Fünfer-Ausschusses tatsächlich bisher keine Lösung gefunden worden ist. Ich bin gewiß, daß alle meine Kollegen dieses Bedauern teilen. Am 4. September habe ich die Meinung ausgesprochen, daß es unsere Pflicht sei, die Maschinerie des Völkerbundes, die uns in die Hand gegeben ist, zu benutzen. Das ist noch meine Auffassung. Ich unterstütze daher uneingeschränkt den Vorschlag des Ratspräsidenten, daß, da wir jetzt auf Grund von Artikel 15 arbeiten, der Rat den Bericht und die Empfehlungen, die in Absatz 4 dieses Artikels vorgesehen sind, ausarbeite. Solange der Rat mit der Ausarbeitung seines Berichtes und seiner Empfehlungen beschäftigt ist, kann das Werk der Schlichtung fortgesetzt werden. Außerdem werden die Regierungen, solange die Ausarbeitung des Berichtes im Gange ist, Gelegenheit haben, zu prüfen, ob noch weitere Maßnahmen ergriffen werden können, um den Frieden zu sichern. Das ist eine Verpflichtung, die wir als Mitglieder des Völkerbundes nicht außer acht lassen dürfen. Ich brauche nur hinzuzufügen, daß die britische Regierung unerschütterlich entschlossen ist, an dieser Politik festzuhalten.

Der französische Ministerpräsident Laval erklärte sodann: In der gegenwärtigen Lage nach dem Scheitern der Schlichtungsverhandlungen des Fünfer-Ausschusses kann keine andere Entscheidung als die uns vom Ratspräsidenten unterbreitete getroffen werden. Der Delegierte Großbritanniens wünscht, daß alle Mittel und alle Verfahren zum Zwecke der Schlichtung er-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schöpft werden. Ich habe mich zu angelegentlich an der Suche nach einer friedlichen Lösung dieses Konfliktes beteiligt, um nicht den Erklärungen Edens zuzustimmen. Der Rat muß gemäß der Satzung handeln. Ich bin auch in diesem Punkte mit dem Vertreter Großbritanniens einverstanden. Der Rat wird seine Pflicht nach dem Buchstaben und dem Geist der Satzung erfüllen und wird nach einer Darstellung der Umstände des Streites alle diejenigen Maßnahmen bezeichnen, die er für die gerechtesten hält.

Litwinow führte aus, daß die heutige Entschließung des Völkerbundes die Phase der Reden und der Erklärungen beende. Die Haltung der Sowjetregierung zu dem vorliegenden Streitfall sei bereits hinreichend dargelegt worden. Sie sei bestimmt durch die Grundsätze, die er, Litwinow, im Rat und in der Versammlung angegeben habe. Diese Grundsätze ließen keinen Zweifel bestehen über die Antwort der Sowjetregierung auf etwaige Vorschläge des Rates zur Aufrechterhaltung des Friedens in Afrika und in den übrigen Erdteilen, sowie zur Innehaltung des Völkerbundspaktes.

Der dänische Außenminister dankte im Namen der im Fünfer-Ausschuß vertretenen Länder dem Rat für seine Bemühungen. Er erklärte sich durchaus einverstanden mit den Grundsätzen, die der Ausschuß seinen Beratungen zugrunde gelegt habe. Angesichts des Scheitern seiner Bemühungen dürfe der Rat nicht passiv bleiben und sich nicht darauf beschränken, die Entwicklung dieses ernsten Konfliktes abzuwarten. Deshalb sei die Erklärung des Ratspräsidenten sehr zu begrüßen. Das vorgeschlagene Verfahren wahre offenbar die Möglichkeit der Schlichtung und bezeichne für den Fall, daß die Schlichtung nicht zustandekommen sollte, das beste Mittel, um gleichzeitig den Frieden und die Grundlage des Völkerbundes aufrechtzuerhalten.

Damit war die Aussprache abgeschlossen und der Ratspräsident stellte fest, daß seine Erklärung einstimmig angenommen sei.

*

Der öffentlichen Sitzung des Rates war eine vertrauliche Besprechung der am Konflikt nicht beteiligten Ratsmitglieder und eine private Sitzung des Völkerbundsrates vorausgegangen. Der italienische Delegierte, Baron Aloisi, hatte an der privaten Sitzung teilgenommen; während der öffentlichen Sitzung blieb der Platz Italiens am Ratstisch leer. Im übrigen waren alle Länder durch ihre Hauptdelegierten vertreten: Laval, Eden, Litwinow, Beck, Titulescu, Arao.

*

Italien und der Völkerbundsrat

Scharfe Ablehnung

Rom, 26. September. Zum Beschluß des Völkerbundsrates am Donnerstag wird in hiesigen politischen Kreisen aufs stärkste betont, **daß er ohne Teilnahme Italiens zustande gekommen ist.** Das halbamtliche „Giornale d'Italia" meldet bereits in aller Form den Vorbehalt der italienischen Regierung an. Es erklärt, Italien behalte seine volle Handlungsfreiheit. Es sei nicht möglich, im Rahmen des Völkerbundes die Lösung eines Streites zu finden, der seinem Wesen nach über dessen Grenzen hinausgehe. Was nach dem 4. September gesprochen und geschehen sei, gehe Italien nichts an.

Es erkenne den Grundsatz, der Völkerbund müsse im italienisch-abessinischen Streitfall seine Lösung gegebenenfalls erzwingen, nicht an. Auch Japan habe seinerzeit diesen Grundsatz nicht angenommen, ohne daß darauf der Völkerbund etwas unternommen habe oder eine feindliche Handlung einzelner Mächte erfolgt sei.

Für Italien sei es überhaupt noch nicht erwiesen, ob der vom Völkerbund eingeschlagene Weg der einzige sei, den der Völkerbundsvertrag vorsehe oder verlange.

Man habe bis heute in Genf nur dahin gearbeitet, **im Voraus Italien in die Stellung des angeblichen Angreifers zu bringen, mit der die erhoffte kollektive Aktion in Form von Sanktionen gegen Italien gerechtfertigt werden sollte. Italien solle so von Abessinien, das den Interessen anderer vorbehalten bleibe, ferngehalten werden.**

Aehnlich wie das „Giornale d'Italia" steht auch die übrige italienische Presse dem kommenden Verlauf der Genfer Verhandlungen gegenüber.

*

Eden und Laval verlassen vorübergehend Genf

Bericht des Ratsausschusses in 5 bis 10 Tagen?

Genf, 26. September. Die Hauptvertreter, insbesondere Eden und Laval, werden am Freitag Genf verlassen. Sie wollen jedoch Anfang nächster Woche wieder nach Genf zurückkehren. Man erwartet allgemein, daß der Ratsausschuß in recht kurzer Zeit — man spricht von fünf bis zehn Tagen — seine Empfehlungen ausarbeiten wird.

Die starke Betonung der noch bestehenden Schlichtungsmöglichkeit in der heutigen Ratssitzung wird allgemein als ein Zeichen dafür aufgefaßt, daß man Italien in der Form so weit wie möglich entgegenkommen will, jedoch unter der unbedingten Voraussetzung, daß es auf die Durchführung seiner militärischen Pläne verzichtet.

In einigen Kreisen wird erklärt, daß die italienische Politik jetzt wahrscheinlich eine Konferenz außerhalb von Genf erreichen könnte, wenn sie förmliche Zusicherungen und außerdem greifbare Bürgschaften dafür gebe, daß es zu keinen bewaffneten Auseinandersetzungen mit Abessinien komme.

Die italienische Abordnung soll, wie außerdem verlautet, dem französischen Ministerpräsidenten erklärt haben, daß Italien nicht beabsichtige, aus dem Völkerbunde auszutreten, es sei denn, daß es dazu gezwungen werde. Als solcher Zwangsfall würde z. B. die Schließung des Suezkanals betrachtet werden.

Jedenfalls hat im Augenblick Mussolini das Wort. Es wird für ausgeschlossen angesehen, daß bei etwaigen diplomatischen Verhandlungen die Vorschläge des Fünferausschusses eine wesentliche Aenderung erfahren könnten.

In der heutigen geheimen Sitzung der Ratsmitglieder, die der öffentlichen Sitzung vorausging, hat Litwinow, wie verlautet, schon gegen diese Vorschläge protestiert, da sie eine Beeinträchtigung der Souveränität eines Völkerbundsmitgliedes darstellten, sich aber bereit erklärt, ihnen zuzustimmen, falls sie die Grundlage einer friedlichen Lösung des Konflikts bilden würden.

Bei dieser Sachlage erwartet man, daß England und Frankreich, selbst wenn sie von sich aus zu weitergehenden Zugeständnissen bereit sein sollten, auf die Stimmung der übrigen Ratsmitglieder Rücksicht nehmen müßten. Die Vorschläge des Fünfer-Ausschusses, die ursprünglich nur als Ausgangspunkt von Verhandlungen gedacht waren, sind somit fast bis zu einem Höchstmaß an Berücksichtigung der italienischen Wünsche geworden. In hiesigen italienischen Kreisen lehnt man jedoch jede Aeußerung über die nächsten Beschlüsse der italienischen Regierung ab, glaubt aber sagen zu können, daß die jetzige Versteifung der Lage nicht zu vermeiden gewesen wäre, selbst wenn Italien eine andere Haltung eingenommen hätte.

Man ist auf italienischer Seite davon überzeugt, daß man es nur mit England zu tun habe, das mit oder ohne Unterstützung durch den Völkerbund die Festsetzung Italiens in Abessinien verhindern wolle. Es wird bedauert, daß der in den Erklärungen Aloisis angeregte Gedanke eines italienischen Mandats über Abessinien, der allein der tatsächlichen Lage gerecht geworden wäre, nicht aufgegriffen worden sei.

*

Abessiniens militärische Vorbereitungen

Addis Abeba, 26. Sept. Die Gerüchte über eine allgemeine Mobilmachung in Abessinien haben ihren Ursprung in stärkeren Truppenbewegungen in den Grenzgebieten. Es handelt sich um Truppenbewegungen, die bereits früher anbefohlen worden waren, aber infolge der Regenzeit bisher nicht durchgeführt werden konnten. Falls tatsächlich die allgemeine Mobilmachung angeordnet werden sollte, erwartet man in abessinischen Kreisen, daß 1 075 000 Krieger unter den Waffen stehen werden. Die abessinische Fliegerei hat am Donnerstag ihre Tätigkeit aufgenommen. Nachdem das Gelände für leichte Maschinen jetzt trocken genug ist, führt sie verschiedene Uebungsflüge aus.

Der Berater des Kaisers, der schwedische General Virgin, wird am Samstag Addis Abeba verlassen und die Heimreise antreten. Die Stimmung in abessinischen Kreisen ist ruhig und zuversichtlich.

Der Riesenbrand in London

London, 26. Sept. Seit Mittwoch nachmittag wütet, wie schon gemeldet, im Londoner Hafen, nur wenige hundert Meter vom Tower entfernt, ein Brand, wie ihn London seit mindestens einem Jahrzehnt nicht mehr gesehen hat. Ein achtstöckiges Lagerhaus steht in Flammen und der Schaden, der bisher angerichtet ist, ist mit 20 Millionen Mark nicht zu gering angegeben. 400 Feuerwehrleute bemühen sich noch, des Feuers Herr zu werden. 58 Feuerspritzen werfen zusammen mit drei großen Feuerlöschschiffen pro Minute 150 Hektoliter Wasser in die glühenden Massen. Die Flammen schlagen 30 Meter hoch aus dem Hause, und eine gewaltige Dampfsäule ist viele Meilen weit zu sehen. Ungeheure Menschenmengen haben sich, besonders während der Nacht, eingefunden, um dem phantastischen Schauspiel zuzusehen. Die Themse ist voll von Booten, die immer neue Zuschauermengen bringen. Allein 300 Polizisten müssen in den Straßen Dienst tun, um den Löschapparaten einen einigermaßen glatten Zugang zu dem brennenden Lagerhaus zu verschaffen. Die aufgestapelten Waren waren eine willkommene Nahrung für das Feuer. 40 000 Kisten mit Rohgummi gaben dem Feuer eine derartige Gewalt, daß alle Bemühungen der Feuerwehr für viele Stunden erfolglos bleiben mußten. Viele Tausende Kisten mit Tee verwandelten sich in den Strömen des hineingepumpten Wassers zu braunen Teeflüssen, die durch die anliegenden Straßen flossen und die vielen hundert ausfließenden Kisten mit Wein und Spirituosen bildeten zusammen mit dem Tee einen regenbogenfarbenen Fluß, der zahlreiche Uferhäuser in Gefahr brachte und die Bewohner zwang, ihre Häuser zu verlassen. Das Rettungswerk war in der nächsten Stunde durch die Ebbe der Themse stark behindert.

Als die Feuerwehr feststellen mußte, daß dem Brand mit Wasser allein nicht beizukommen sei, wurden Hunderte von Schaumlöschern herangeschafft. Leider sind bei den Löscharbeiten einige Feuerwehrleute verwundet worden, doch sollen ihre Verletzungen nicht ernster Natur sein. Infolge einer Explosion innerhalb des Speichers sind in den in der Nachbarschaft gelegenen Häusern zahlreiche Fensterscheiben zersprungen. In der Umgebung der Brandstelle herrscht zur Zeit stärkster Mangel an Trinkwasser, da die Feuerwehr alle verfügbaren Wasserleitungen mit Beschlag belegt hat. Von der Gewalt des Brandes kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß die schweren eisernen Türen, die das zuerst in Brand geratene Lagerhaus mit dem benachbarten Speicher verbinden, weißglühend geworden waren.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Gegen das Borgunwesen

Mahnung des Reichshandwerkmeisters

Berlin, 26. Sept. Reichshandwerksmeister Schmidt erläuterte vor Pressevertretern den Feldzug, den der Reichsstand des Deutschen Handwerks gegen das Borgunwesen und für die pünktliche Bezahlung der Handwerkerrechnungen aufgenommen hat, und führte dabei u. a. folgende Gedankengänge aus:

Die Schuldnermoral ist ein Gebiet, auf dem sich die Erneuerung des deutschen Volkes noch nicht genügend ausgewirkt hat. Besonders leidet unter dem Borgunwesen und der schlechten Bezahlung der Rechnungen der Handwerker. Das ist ein internationales Uebel, mit dem das Handwerk auch im Ausland zu kämpfen hat und gegen das man schon vor Jahrhunderten strenge Maßnahmen ergriffen hat; das nationalsozialistische Deutschland hat den Vorzug, daß es gegen dieses Unwesen kräftig vorgeht, um es auszurotten. Aus unserem amtlichen Material könnte ich eine Fülle von Beispielen nennen. Dies sind keine Beispiele ungenügender Kaufkraft, sondern Beispiele für ungenügenden Zahlungswillen, Beispiele für Nachlässigkeit und Gedankenlosigkeit.

Eine einzige Dachdecker-Innung hatte z. B. Anfang 1935 rund eine Million Außenstände; auf jeden der 650 Betriebe kamen durchschnittlich über 1500 RM. Ein Drittel der Schmieden eines Bezirks, nämlich 564, haben 750 000 RM. Außenstände, die nicht ins Entschuldungsverfahren fallen. Handwerksmeister mit mehr als 10 000 RM. Außenständen sind keine Seltenheit. 18 Innungen in einem Kammerbezirk haben die Außenstände ihrer Mitglieder festgestellt? 2645 Bezirke haben einen Gesamtaußenstand von 3,1 Millionen, das sind durchschnittlich 1165 RM. 1200 RM. Außenstände — so wird eingewendet — mögen nur einen Bruchteil des Gesamtkapitals ausmachen. Aber das Gesamtkapital darf man nicht zum Vergleich heranziehen, sondern man muß das stehende, das in Anlagen festgelegte Kapital außer Betracht lassen und die Außenstände nur mit umlaufendem, dem Betriebskapital, vergleichen.

Ein großer Teil des Handwerks ist durch Inflation und Wirtschaftskrise ausgeblutet, und da glauben viele Kunden noch, gerade der Handwerker wäre der rechte Mann zum Kreditgeben. Die nationalsozialistische Reichsregierung und der Reichsstand geben sich alle Mühe, dem Handwerk Aufträge zu verschaffen; gerade vor Weihnachten sollen wir Geschenke aus Handwerksarbeit fördern; **aber was nützen alle Aufträge, wenn der Handwerker nicht die Betriebsmittel frei hat, um Werkstoffe einzukaufen und Löhne zu zahlen!**

Der Reichsstand des Deutschen Handwerks hat sich daher zu einem **Feldzug gegen das Borgunwesen** entschlossen. Wir haben die Betriebsführer im ganzen Handwerk aufgefordert, in den nächsten Tagen für alle fälligen Beträge oder Rechnungen Mahnungen zu versenden. Auf notleidende Volksgenossen, besonders Familienväter, sollen die Handwerker besonders Rücksicht nehmen. Der Sinn unseres Vorhabens läßt sich kurz so zusammenfassen:

1. Wer jetzt seine Handwerker-Rechnungen bezahlt, der dient damit der Arbeitsbeschaffung vor Weihnachten.
2. Wer das gestundete Geld der produzierenden Wirtschaft vorenthält, der hemmt die Wirtschaftsbelebung, widersetzt sich den Bemühungen, die Preise niedrig zu halten und leitet das Geld in falsche Kanäle.
3. Bäcker und Fleischer brauchen deshalb Barzahlung, weil sie nach den Bestimmungen des Reichsnährstandes ihre wichtigsten Bezüge selbst bar bezahlen müssen.
4. Nach Beendigung dieser Einziehungsaktion soll das Handwerk gemeinsam mit seinen Kunden dem Borgunwesen ein Ende machen.
5. Wir alle müssen uns auf eine gesunde Zahlungsmoral umstellen, wie sie des erneuerten deutschen Volkes würdig ist.

Wer seine Zahlungspflichten gegen die Handwerker erfüllt, der hilft mit zum Wiederaufstieg des Handwerks.

Arbeitsbuch für Hausgehilfen

Nachdem der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ab 1. Oktober 1935 auch die Berufsgruppe der Hausgehilfen zur Einführung des Arbeitsbuches aufgerufen hat, ist jeder Haushaltsvorstand, der eine Hausgehilfin beschäftigt, verpflichtet, die Ausstellung eines solchen Arbeitsbuches beim zuständigen Arbeitsamt zu beantragen. Hausgehilfen, die ohne Beschäftigung sind, haben selbst den Antrag beim Arbeitsamt zu stellen. Künftig dürfen Hausgehilfen nur beschäftigt werden, wenn sie im Besitz eines ordnungsmäßig ausgestellten Arbeitsbuches sind, das sie bei Antritt der Stellung dem Arbeitgeber auszuhändigen haben. Die Hausfrau hat darin den Beginn der Arbeitsaufnahme ohne weitere persönliche Zusätze zu vermerken und das Arbeitsbuch sorgfältig aufzubewahren. Es ist der Hausgehilfin bei Beendigung der Beschäftigung auszuhändigen. Ein Zurückbehaltungsrecht steht der Hausfrau nicht zu.

Englische Frontkämpfer in Köln

Köln, 26. Sept. 80 Mitglieder der Ortsgruppe Brighton der British Legion trafen am Donnerstag vormittag auf dem Kölner Hauptbahnhof ein. Es handelt sich bei diesem Besuch um den kameradschaftlichen Gegenbesuch bei der Ortsgruppe Grundschoetel der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener. Auf dem Hauptbahnhof wurden die britischen Gäste herzlich begrüßt. Vorbei an einer Ehrenformation zogen die Gäste dann zu kurzem Aufenthalt in ihr Hotel und begaben sich darauf auf den Kölner Südfriedhof. Zunächst fand auf dem deutschen Ehrenfriedhof eine stille Ehrung der deutschen Helden mit Kranzniederlegung durch die Gäste und Ueberreichung der englischen Legionsfahne an die Ortsgruppe Köln der British Legion statt. Es folgte dann ein kurzer Trauerakt auf dem englischen Ehrenfriedhof, wobei stellvertretender Bundesführer Dr. Givens und der Führer der englischen Frontkämpfer das Gedächtnis der Toten feierten und als ihr Vermächtnis die Verständigung und Friedensbereitschaft der Frontsoldaten betonte.

Schweres Bootsunglück

Kiel, 26. Sept. In der Hochwachter-Bucht an der ost-holsteinischen Küste strandete im Sturm ein Steinfischerbot. Dabei kamen der etwa 70jährige Bootsbesitzer und zwei Fischer ums Leben. Ein Taucher, der an Bord war, verbrachte eine furchtbare Nacht auf dem gestrandeten Schiff, bis es dem Rettungsboot „Heiligenhafen" gegen Mittag gelang, durch Raketenschüsse eine Leine an Bord zu bringen und den Taucher mit der Hosenbojе zu bergen.

Swinemünde, 26. Sept. Im Stettiner Haff ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag ein schweres Schiffsunglück. Der Frachtdampfer „Otto Ippen 21" war mit zwei Leichtern im Schlepp auf der Fahrt nach den Peene-Stationen, als infolge des schweren Nordweststurmes die Schlepptrosse riß. Beide Leichter schlugen voll Wasser und gingen in kurzer Zeit unter. Der Kapitän des einen Leichters konnte nicht mehr gerettet werden. Er ertrank. Von dem anderen Leichter kam das 2½jährige Kind der Schiffer-Familie in den Wellen um. Bei Verlassen des sinkenden Schiffes war es infolge des hohen Seganges der Frau, die es auf dem Arm trug, entglitten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. September 1935.

An die Betriebsführer und Handwerksmeister im Bannbereich 126

Rund 500 Jungarbeiter, Lehrlinge und Schüler haben im Sommer dieses Jahres im Schwarzwaldlager Eisenbach des Bannes 126 ihre vierzehntägige Freizeit verbracht. Bei Feierstunden, Sport, Spiel, Wanderungen und reichlicher Verpflegung haben sie nationalsozialistische Gemeinschaft gelebt und Ausspannung von harter Berufsarbeit gefunden. Wir möchten deshalb im Namen dieser Jungen denen Dank sagen, die mit dazu beitrugen, daß dieses herrliche Lager geschaffen werden konnte. Vor allem auch den Betriebsführern und Handwerksmeistern, die durch Gewährung von Lagerurlaub ihre nationalsozialistische Gesinnung unter Beweis stellten, sowie der NS.-Volkswohlfahrt, durch deren tatkräftige Unterstützung jedem der Besuch des Lagers möglich gemacht wurde.

Leider mußten wir feststellen, daß im Gegensatz zu vielen anderen zahlreiche Lehrmeister der Forderung der Hitler-Jugend kein Verständnis entgegenbrachten. Sie vergessen dabei, daß es auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus für sie vorteilhaft ist, wenn ihre Lehrjungen und Jungarbeiter durch eine vernünftig verbrachte Freizeit gestärkt und mit frischem Arbeitswillen an ihre Werkstätte zurückkehren. Abgesehen davon stellen sie durch ihre Haltung ihre Einstellung zum Nationalsozialismus unter Beweis. Wir wissen jedoch auch, daß es Jungen gibt, die lieber ihren Urlaub verbummeln als ihn in einem Lager verbringen. Aber gerade diese gilt es durch enge Zusammenarbeit von Lehrmeistern und HJ.-Führung zum gegenseitigen Vorteile zu erfassen.

Wenn wir nun im Frühjahr wieder an Sie herantreten, bitten wir Sie Ihre Urlaubsregelung für das kommende Jahr so zu treffen, daß für Ihre Lehrlinge und Jungarbeiter der vierzehntägige Besuch eines Freizeitlagers der Hitler-Jugend vorgesehen ist, über das Sie dann von uns rechtzeitig unterrichtet werden. Wir gehen dabei von der Tatsache aus, daß unser Ziel dasselbe ist; nämlich eine Jugend zu formen, die sowohl in ihrem Beruf als auch ihrem Volk gegenüber durch ihren Dienst in der Jugend des Führers ihre Pflicht erfüllt.

Heil Hitler!

Der Führer des Bannes 126
gez.: W. Waidelich,
Bannführer.

— ep. **Kirchenopfer am Erntedankfest.** Das evang. Kirchenopfer des Erntedankfestes kommt langjähriger Uebung gemäß den Anstalten und Werken der christlichen Liebestätigkeit sowie wettergeschädigten Gemeinden und Personen unseres Landes zugut. Die einzelnen Werke der Inneren Mission sind infolge des Ausfalls mancher Hilfsquellen und Sammlungen, insbesondere der jährlichen Naturaliensammlung im Herbst, mehr denn je auf die tatkräftige opferbereite Unterstützung aller Glaubensgenossen angewiesen.

Konzert in Nagold. Am kommenden Sonntag, den 29. September, nachmittags 16.30 Uhr veranstaltet der Musikverein Nagold in der dortigen Stadtkirche ein Konzert (Werke von J. S. Bach und G. F. Händel), bei dem neben sonstigen bedeutenden Künstlern auch der Dirigent des hiesigen Liederkranzes Schmidhuber mitwirken wird.

Preisspannen. Die allgemeine Preisunterwühlung in der weltweiten Krise, die von den landwirtschaftlichen Erzeugnissen ausging und auf die industriellen Rohstoffe übergriff, hat das einstige Preisgefüge, die Preisbeziehungen der Warengattungen untereinander, einschneidend verändert. Im Vergleich zu dem sogenannten „Normaljahr" 1913 ist fast alles auf den Kopf gestellt worden. — Inwieweit heute noch ein Vergleich der heutigen Preisspannen mit denen des Normaljahres 1913 angängig ist, wird in der neuen Nummer 39 vom 27. September der landwirtschaftlichen Wochenzeitschrift „Feld und Wald", Verlag W. Girardet, Essen, in einem längeren Aufsatz dargelegt.

Enzklösterle, 26. Sept. (Vom Schwarzwaldverein.) Letzten Sonntag machte der hiesige Schwarzwaldverein seine Herbstwanderung. Unter Führung von seinem Vorsitzenden, Revierförster Holweger, ging es über Kaltenbronn—Wildsee—Grünhütte nach Wildbad. In Wildbad galt unser Besuch der Kepplersternwarte. Dort erhielten wir einen Einblick in die Geheimnisse der Himmelskörper. Der Tag war für alle reich an Eindrücken. Hoffen wir, daß das nächstemal sich noch mehr beteiligen, um die Schönheiten unserer Heimat kennen zu lernen.

Wildbad, 27. Sept. (80. Geburtstag.) Am Samstag kann Uhrmachermeister Wilhelm Hieber in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag begehen. Der Jubilar ist noch immer in seinem Geschäft tätig und führt nebenbei die Kassen der Evangelischen Kirchenpflege und die Ortsfürsorgekasse.

Birkenfeld, OA. Neuenbürg, 26. September. (Zusammenschluß sämtlicher Vereine.) In Birkenfeld ist es gelungen, sämtliche Gesang-, Musik-, Turnen und Sport treibenden Vereine in einer Arbeitsgemeinschaft, die den Namen „Kulturgemeinde Birkenfeld" trägt, zusammenzuschließen. In der Gründungsversammlung der Kulturgemeinde, in der zehn Vereine zusammengeschlossen sind, wurde Bürgermeister Dr. Steimle zum Vereinsführer einstimmig berufen. Aufgabe der Kulturgemeinde ist es, den Mitgliedern der ihr angeschlossenen Vereine und darüber hinaus der ganzen Gemeinde durch Förderung aller Bestrebungen zu dienen, die geeignet sind, das kulturelle Leben in Birkenfeld anzuregen, zu beleben und zu heben. Außer den Vorständen der angeschlossenen Vereine sind in der Kulturgemeinde auch die bürgerliche Gemeinde, der Ortsgruppenleiter der NSDAP., die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" und die NS.-Kulturgemeinde vertreten. Die Gründung der Kulturgemeinde wurde allgemein mit großer Zustimmung aufgenommen.

Aus Bauern, Bürgern und Arbeitern wurde wieder ein deutsches Volk. Der Erntedanktag 1935 ist der äußere Ausdruck dieser unzerreißbaren Volksgemeinschaft.

Stuttgart, 26. Sept. (Zehn Jahre Kämpfer.) Der Gaustab des NS.-Lehrerbundes von Württemberg-Hohenzollern hatte sich im Hindenburg versammelt, um in einer schlichten Feier Gauamtsleiter Ernst Huber, MdR., zu ehren, der sich vor zehn Jahren in diesen Tagen dem Führer verschrieb. Abteilungsleiter Kienzlen vom NS.-Lehrerbund entbot namens der Mitarbeiter und der gesamten schwäbischen Lehrerschaft herzliche Glückwünsche und schilderte den bewegten Weg des Gauamtsleiters vom einsamen politischen Kämpfer als Lehrer in einem Albdörfchen bis zum Kreisleiter von Reutlingen, zum Abgeordneten des Land- und Reichstags und Gauamtsleiter der im NS.-Lehrerbund geeinten Erzieherschaft Schwabens und Hohenzollerns. Unter Hubers Führung ist der NS.-Lehrerbund von etwas über 100 Nationalsozialisten im 1932 auf heute 13 000 Mitglieder angewachsen. Oberregierungsrat Dr. Drück und Prof. Bebermeyer überbrachten weitere Glückwünsche.

Selbstmord eines Kindes. Am Donnerstag früh wurde im Lichthof des Wilhelmsbaus ein 11 Jahre altes Mädchen, nur mit dem Nachthemd bekleidet, tot aufgefunden. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen ergaben, daß sich das Kind, das nervenkrank war, im Lauf der Nacht aus einer Veranda des 4. Stockwerks in den Lichthof hinabgestürzt hatte.

Ebersbach, OA. Göppingen, 26. Sept. (Unfall durch eine Sense.) Am Mittwoch früh fuhr ein hiesiger Kleinwagen, mit vier Personen besetzt, über den Bahnübergang in der Krapfenreuterstraße. Eine in dem Wagen befindliche Sense blieb mit dem Griff am Gartenzaun der Küferei Held hängen und wurde zurückgerissen. Hierbei wurden zwei Insassen, Bedienstete des Wageninhabers, durch die Schneide der Sense schwer verletzt.

Mühlacker, 26. Sept. (Schwerer Sturz.) Am Mittwoch stürzte auf der Staatsstraße nach Illingen auf Markung Illingen ein hiesiger 19 Jahre alter Elektromonteur mit seinem Fahrrad und zog sich Verletzungen an Kopf, Gesicht und Händen zu.

Mutlangen, OA. Gmünd, 26. Sept. (Brand.) Am Mittwoch brach in dem Gebäude des Pressers und Landwirts Franz Deininger Feuer aus. Die Ortsfeuerwehr sah sich gezwungen, infolge der schnellen Ausbreitung des Feuers die Gmünder Weckerlinie anzurufen. Der Westwind schleuderte die Funken so weit, daß ein etwa 80 Meter entfernt stehendes Haus am Giebel Feuer fing, das jedoch bald gelöscht werden konnte. Der Dachstock ist völlig ausgebrannt, ebenso die angebaute Scheuer.

Hechingen, 26. Sept. (Amerikanische Erbschaft.) Aus Amerika erhält die Stadt Hechingen aus der Erbschaftssache Fred West einen weiteren Betrag von 28 000 Dollar für das Altersheim. Vorher sind der Stadt aus der gleichen Erbschaft schon namhafte Beträge zugegangen.

Schemmerberg, OA. Biberach, 23. Sept. (Brand.) Am Dienstag brach in dem Einfamilienhaus der Josefa Barthold Feuer aus, das den ganzen Dachstuhl erfaßte. Durch das Eingreifen der Ortsfeuerwehr wurde eine weitere Ausdehnung des Brandes unterbunden. Der Dachstock ist ausgebrannt. Die Brandursache konnte rasch geklärt werden: ein vierjähriger Junge, der im Besitze von Streichhölzern war, zündelte herum und richtete in seiner Unvorsichtigkeit das Unheil an.

Wippingen, OA. Blaubeuren, 26. Sept. (Den Hals abgeschnitten.) Nach amtlicher Feststellung der Todesursache kann erst jetzt über einen gräßlichen Unglücksfall berichtet werden, der sich am Montag in Wippingen, Kreis Blaubeuren, zuzog. Die 45jährige Anna Danner, geb. Schmid, hatte sich schon in aller Frühe die landwirtschaftlichen Geräte zurecht gelegt, um mit den Familienmitgliedern aufs Feld zu gehen. Ihr Mann, der Schuhmacher Georg Danner, machte noch einen kleinen Ausgang, und die 19jährige Tochter war im Haus beschäftigt, als die Frau in die Tenne ging, um die Geräte zu holen. Als die Mutter nicht zurückkam, schaute die Tochter nach ihr und fand sie in ihrem Blute liegend, mit durchschnittenem Hals tot auf der Tenne. Durch einen ungeklärten Unglücksfall hatte sie sich selbst mit der Sense den Hals durchschnitten.

Ehingen a. D., 26. Sept. (Tödlicher Sturz.) Der 57 Jahre alte Flaschnermeister Johann Lock stürzte so schwer vom Gerüst, daß er bald darauf starb. Lock wollte am Bürgerspital, das zurzeit renoviert wird, in einer Höhe von etwa sieben Meter ein Maß nehmen.

Ulm, 26. Sept. (Verkehrsunfall.) In der Nähe von Pfuhl stieß eine Radfahrerin mit einem Münchner Personenkraftwagen zusammen. Die Radfahrerin kam dabei unter das Auto zu liegen. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat. Bei der Toten handelt es sich um die verheiratete 34jährige Frau Pauline Biedenbach von Leipheim.

Vom Volksfest

Stuttgart, 26. Sept. Noch stärker als am ersten Volksfest-Sonntag wird am kommenden Sonntag, 29. September, das Land auf dem Cannstatter Wasen vertreten sein. Wiederum fahren 20 KdF.-Sonderzüge aus allen Teilen des Landes zum Volksfest: aus Gmünd, Heilbronn, Ravensburg, Tuttlingen, Schorndorf, Mergentheim, Ulm (2), Wildbad, Oberndorf, Schramberg, Sigmaringen, Aalen, Gaildorf, Oberlenningen, Salach, Urach, Reutlingen (2). Auch aus Pforzheim und Freiburg werden Sonderzüge eintreffen.

Die Großtage der Wehrmacht und der Luftwaffe, welche im Rahmen der Volksfestveranstaltungen am Samstag und Sonntag je nachmittags durchgeführt werden sollen, stehen im Mittelpunkt des Interesses aller Volksfestbesucher. Die Nachfrage nach Karten auch aus dem Lande und dem Reich ist eine ganz gewaltige.

Den Auftakt für den Großflugtag am Sonntag bildet ein Massenstart von zwölf Freiballonen, die sich auf eine Fuchsjahrt begeben. Noch während die großen, farbigen Kugeln am Himmel stehen, wird man von weit her das Dröhnen der Flugmotoren vernehmen können von dem Göppinger Geschwader der Reichsluftwaffe, das unmittelbar nach dem Start der Freiballone auf dem Fluggelände Cannstatter Wasen eintrifft und dort landet. Kaum nachdem das Dröhnen der Flugmotoren verklungen ist, werden zwei Segelflugzeuge in lautlosem Flug über dem Flugplatz erscheinen und die hohe Schule des Segelfluges vorführen. Als Ergänzung erscheint dann eine Staffel Sportflieger des Deutschen Luftsport-Verbandes, um ebenfalls Formationsflüge und Lufterzieren vorzuführen. Dann folgt eine Ueberraschung humoristischer Art, die sich sowohl auf dem Boden wie auch in der Luft abspielt, worauf das Ballonrammen beginnt. Das umfangreiche Programm sieht weiter Kunstflug im Motorflugzeug vor, ausgeführt von einem unserer besten Motorflieger, Fluglehrer Richard Kopp-Böblingen. Nach dem Kunstflug folgt ein Bombenangriff des Geschwaders der Reichsluftwaffe mit Abwehr durch die Flak-Artillerie. Den Abschluß bildet dann eine Parade der Reichsluftwaffe.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Funkstellenleiter des Kreises Nagold

Sämtliche Funkstellenleiter des Kreises haben sich am Samstag, den 28. September 1935, pünktlich 15.45 Uhr im Saalbau zur „Traube" in Nagold zur Schulungstagung und zum Appell vor dem Gaufunkstellenleiter Pg. v. Stockmayer einzufinden.

Der Kreisfunkstellenleiter.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"

Betr.: Fahrt zum Volksfest am 29. September 1935

Die eingegangenen Anmeldungen reichen nicht aus, um einen Sonderzug durchzuführen. Wir haben uns daher entschlossen, die Fahrt mit Omnibussen auszuführen, zu einem sehr günstigen Preis.

In den Gesamtkostenpreis ab Altensteig und Ebhausen Mk. 3.—, ab Nagold—Wildberg Mk. 2.80, sind eingeschlossen: Fahrt nach Stuttgart und zurück, Eintrittskarten für den Flugtag, für die Ausstellungen der Landesbauernschaft und der Deutschen Arbeitsfront.

Ohne diese Eintrittskarten entsprechend billiger, doch sollte es sich kein Volksgenosse entgehen lassen, die sehr interessanten Ausstellungen zu besuchen, zumal wir sehr verbilligte Eintrittspreise erhalten konnten.

Abfahrtszeiten sind folgende: Altensteig Marktplatz ab 7 Uhr, Bernack Bahnhof ab 7 Uhr, Ebhausen Lamm ab 7.15 Uhr, Nagold ab Adolf Hitler-Platz 7.30 Uhr, Pfrondorfer Mühle ab 7.10 Uhr, Wildberg „Sonne" ab 7.15 Uhr.

Sämtliche Teilnehmer werden gebeten, sich rechtzeitig an dem für sie günstigsten Abfahrtsort einzufinden.

Etwaige Abmeldungen müssen spätestens bis Samstagmittag 12 Uhr beim Kreisamt Nagold (Telefon 521 und 206) eingegangen sein, woselbst noch einige Anmeldungen angenommen werden.

Für Nagold können die Karten am Samstagvormittag auf der „KdF."-Dienststelle abgeholt werden.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

*

Dienst am Sonntag, den 29. September, fällt aus.

HJ., JV., BdM., JM.

Hitler-Jugend Bann 126

Am 28./29. September findet in Nagold eine Führertagung der Hitler-Jugend, des Jungvolkes, BdM. und der Jungmädchen des Bannes 126 (Schwarzwald) statt. Es haben daran teilzunehmen, alle Unterbannführer mit Stab, die Gefolgschaftsführer, sowie die entsprechenden Dienstgrade der anderen Gliederungen. Scharführern und gleichrangigen Dienstgraden des JV. bezw. BdM. ist die Teilnahme freigestellt. Die Teilnehmer haben am Samstag bis spätestens 18.00 Uhr in Nagold (Altes Postamt) einzutreffen.

Die Geldverwalter der Unterbanne, Gefolgschaften, Stämme und Fähnlein müssen am Sonntagmorgen 6.45 Uhr dort sein.

Die Standortführer haben dafür zu sorgen, daß die Standortschilder in allen Orten so rasch wie möglich angebracht werden.

Hitler-Jugend Gefolgschaft 17/126

Betr.: Führertagung des Bannes am 28./29. September

1. Die Führertagung beginnt am Samstag, den 28. Sept., um 18.00 Uhr. Um diese Zeit haben von der Gefolgschaft 17 vor dem alten Postamt in Nagold feldmarschmäßig anzutreten: Gaiser, Bauer, Kohler, Kallsatz, Schwarz. Ende der Tagung gegen 16.00 Uhr (Sonntagnachmittag).

2. Die Kameradschaftsführer machen mit ihren Kameradschaften am 29. September Dienst.

Der Gefl.

Starke Entlastung der öffentlichen Fürsorge

Die Jahre vor der Machtübernahme waren dadurch gekennzeichnet, daß die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen, deren Lasten von den Gemeinden und Gemeindeverbänden aufgebracht werden mußten, im Vergleich zu den Unterstützungsempfängern der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge besonders stark anstieg und damit die Finanzlage der Träger der gemeindlichen Wohlfahrtspflege außerordentlich gefährdete. Auch dieser Entwicklung ist durch die umfassenden Maßnahmen der nationalsozialistischen Reichsregierung Einhalt geboten worden. Die Gesundung der Gemeindefinanzen, die inzwischen erreicht werden konnte, ist nicht zuletzt auf einen besonders starken Rückgang der Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen zurückzuführen. Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:

Abnahme vom 31. Januar 1933 bis 31. August 1935: in der Arbeitslosenversicherung 721 120 gleich 75,7 v. H., in der Krisenfürsorge 785 276 gleich 55,3 v. H., anerkannte Wohlfahrtserwerbslose 2 006 398 gleich 84,8 v. H., insgesamt 3 512 794 gleich 74,1 v. H.

An diesen Zahlen ist vor allem bemerkenswert, daß zunächst absolut bei den anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen eine besondere starke Entlastung eingetreten ist, und zwar von rund 2 366 000 am 31. Januar 1933 um rund 2 Millionen auf 360 000 Ende August 1935 oder um 84,8 v. H. Demgegenüber weisen die Unterstützungseinrichtungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung nur einen Rückgang um 1 506 000 oder um 63,5 v. H. auf. Im übrigen ist aber darüber hinaus für die Entwicklung der drei Unterstützungseinrichtungen noch wesentlich, daß die im letzten Jahre zwangsläufig eingetretene Verlangsamung im Rückgang der Zahl der Unterstützungsempfänger bei den anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen bei weitem geringer gewesen ist als bei den übrigen Unter-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nutzen. Zu diesem Ergebnis hat nicht nur die Unterbindung der Aussteuerung aus der Krisenfürsorge seit Ende November 1932 beigetragen, sondern auch die unablässigen Bemühungen der Arbeitsämter, bei gleicher Eignung nach Möglichkeit den langfristigen und sozial bedürftigsten Arbeitslosen bevorzugt Arbeit zu beschaffen.

Die starke absolute Entlastung der öffentlichen Fürsorge erfährt eine besonders erfreuliche Ergänzung durch die Tatsache, daß sich auch das ungesunde anteilige Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterstützten im Vergleich zu den beiden anderen Unterstützungseinrichtungen der Reichsanstalt vollkommen gewandelt hat. Betrug Ende Januar 1933 die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen rund 50 v. H. der unterstützten Arbeitslosen überhaupt und war sie damit gerade so hoch wie die Zahl der beiden anderen Unterstützungsarten zusammen, so ist dieser Anteil inzwischen bis zum 31. August 1935 auf 29,4 v. H. gefallen.

Aus Baden

Pforzheim, 26. September. (Betrunken am Steuer.) Gestern um 15.45 Uhr wurden zwei Männer von auswärts, die mit Schweinen handelten, vorläufig festgenommen. Sie waren im Begriff, mit ihren Lieferkraftwagen von hier wegzufahren. Beide waren betrunken. Nachdem sich die Festgenommenen damit einverstanden erklärt hatten, daß ihre Fahrzeuge von zwei hiesigen Kraftfahrern nach ihrer Heimat geführt werden, wurden sie wieder entlassen. Die Abfahrt der Fahrzeuge wurde von der Polizei überwacht. Die beiden werden selbstredend weitere Folgen ihrer Fahrlässigkeit, die dank der Aufmerksamkeit der Polizei nicht zur Auswirkung kam, zu gewärtigen haben.

Gernsbach, 25. September. Der 23jährige Philipp Lang aus Hörden bei Gernsbach, der in der Meßkircher Gegend als Landhelfer beschäftigt war, ist in der Nähe von Waldshut bei einem Fahrradausflug mit einem andern Fahrzeug zusammengestoßen und so schwer verletzt worden, daß er nach wenigen Stunden starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der berüchtigte Einbrecher Max Saß hat im Untersuchungsgefängnis Moabit seinem Leben ein Ende gemacht. Vor sieben Jahren waren die Taten der Gebrüder Saß in aller Munde. Vor allem gaben sie der Bevölkerung der Reichshauptstadt fast unerschöpflichen Stoff zum Lachen und zum Witzeln über die Obrigkeit, denn zwischen den drei Brüdern Saß und der Polizei gab es ein unausgesetztes „Katz- und Maus"-Spiel. Ihren Höhepunkt erreichte diese Groteske mit der Verurteilung der Gebrüder Saß wegen Bankeinbruchs zu einem Monat Gefängnis, die aber durch die Untersuchungshaft als gesühnt angesehen wurde.

Wieder Sturm in der Deutschen Bucht. Der schwere Sturm, der in den letzten Tagen an der englischen Küste herrschte, hat am Mittwoch die Deutsche Bucht erreicht und hier mit Orkanstärke gewütet. Durch die tief aufgewühlte See war die Schiffahrt stark behindert. Die kleineren Fahrzeuge mußten Schutzhäfen aufsuchen. Am Donnerstag ist der Sturm wieder abgeflaut.

Schneefall im Riesengebirge. In der Nacht zum Donnerstag sank das Thermometer in den höheren Lagen des Riesengebirges unter den Gefrierpunkt. Es schneite mehrmals ziemlich kräftig. Bis etwa 1000 Meter herab lag Donnerstag morgen eine Schneedecke von einigen Zentimetern.

Amerikanische Millionenerbschaft. Die Familie Boxtel aus Leberau bei Markirch im Elsaß erhielt die Mitteilung, daß in den Vereinigten Staaten ein kürzlich verstorbener Bruder der Frau ihr eine Erbschaft von ungefähr 4 Millionen Francs hinterlassen habe. Die Familie Boxtel ist eine arme Familie.

Devisenschmuggelaffäre in Vorarlberg. Wie die „Ostschweiz" meldet, steht der Bregenzer Rechtsanwalt Dr. Guido T. im Verdacht, bedeutende Schillingbeträge — man spricht von 3 Millionen — in die Schweiz geschmuggelt zu haben.

Granate im Gießereiofen. In einer Eisengießerei in Tomaszow (Polen) explodierte ein Ofen, in dem sich zwischen dem Schrott versehentlich eine nicht entladene Granate befand. Sieben Personen wurden schwer und zwölf leicht verletzt.

Mühlenbrand in Argentinien. In der 325 Kilometer nordwestlich von Buenos Aires gelegenen Stadt San Urbano brach in dem Mühlenwerk „Molinos Feniz" der Firma Werner y Compania ein Großfeuer aus, das im Laufe der Nacht das gesamte Fabrikgelände im Umfange von 40 000 Quadratmeter ergriff. Die Anlagen dieses deutschen Unternehmens, das mit einem Kapital von 3 Millionen Pesos arbeitet, wurden zum größten Teil vernichtet. Das Werk gehörte zu den größten und bedeutendsten seiner Art in Argentinien.

Ueberschwemmungsschäden in Japan. Sonderausgaben der Presse melden neue gewaltige Ueberschwemmungsschäden in der weiteren Umgebung der japanischen Hauptstadt. Der 60 000 Einwohner zählende Eisenbahnknotenpunkt Takasaki nordwestlich von Tokio wurde vollkommen überschwemmt.

Gerichtssaal

Der Frauenschreck der Oberpfalz

Weiden (Oberpfalz), 26. Sept. Am Mittwoch hatte sich vor dem Schwurgericht Weiden der 23jährige Georg Krauß aus Thanhüß zu verantworten. Nach der Anklageschrift hat der Angeklagte am 24. Dezember 1934 abends die Frau Heining an der Weggabelung Schwarzenbach—Weiden und Schwarzenbach—Kastenstein überfallen und vergewaltigt. Dabei würgte er die Frau so daß in kurzer Zeit bei ihr der Tod eintrat. Ferner hatte er am 7. Oktober ein Notzuchtsverbrechen an einem Mädchen aus Kastenstein, am 18. November einen Raubüberfall auf eine Dienstmagd aus Hahnbach und je einen Raubüberfall auf ein Mädchen aus Hammerles und auf ein Mädchen aus Rothestadt verübt. Das Gericht verurteilte Krauß zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, da es trotz der vom Staatsanwalt beantragten Todesstrafe lediglich ein schweres Verbrechen der Notzucht mit Todeserfolg annahm. Das Gericht konnte sich nicht mit genügender Sicherheit davon überzeugen, daß der Angeklagte die Tötung der Frau mit Ueberlegung ausgeführt hat. Wegen der übrigen vier Ueberfälle erkannte das Gericht auf die Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus. Ferner ordnete es die vom Staatsanwalt geforderte Entmannung an.

Der Verurteilte, der trotz seiner Jugend schon mehrfach wegen Körperverletzung, Raub und Notzucht vorbestraft ist, wird sich demnächst vor dem Gericht in Landshut wegen Mordes an einer Frau in Kröningerforst bei Landshut zu verantworten haben.

Gewalttätigkeiten eines Jugendlichen

Stuttgart, 26. Aug. Das Jugendgericht verurteilte einen 14jährigen Lehrling von Plattenhardt a. F., der am 20. Juli eine Frau überfallen hatte, wegen versuchter Notzucht und versuchten Totschlags — die Anklage hatte auf versuchten Mord gelautet — zu der Gefängnisstrafe von einem Jahr zwei Monaten, wovon sechs Monate sofort zu verbüßen sind, während für den Rest Bewährungsfrist auf vier Jahre gewährt wird. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr vier Monate Gefängnis beantragt, außerdem die Anordnung von Erziehungsmaßnahmen, die das Gericht jedoch ablehnte, da sich der Angeklagte bei Eltern und Lehrherrn in guter Zucht befinde. Der frühreife Angeklagte versuchte eine 30jährige geschiedene Frau zu vergewaltigen, was ihm jedoch mißlang. Als die Frau dann drohte, sie werde es seinem Vater sagen, würgte er sie und stach auf die am Boden liegende Frau mit seinem Taschenmesser ein. Durch eine herbeikommende Nachbarin schließlich zur Flucht gezwungen, floh der Angeklagte zu seinem Bruder nach Stuttgart, wo er festgenommen wurde. Es war ein Wunder, daß die Frau keinem der 30 Messerstiche, die sie erhalten hatte, erlag und nur fünf Wochen arbeitsunfähig war.

Letzte Nachrichten

Ministerpräsident Gömbös in der Rominter Heide eingetroffen

Insterburg, 26. September. Nach glattem, direktem Flug landete Ministerpräsident Gömbös am Donnerstag auf dem Flugplatz Insterburg. Der Chefadjutant des preußischen Ministerpräsidenten, Oberstleutnant Bodenschatz, der sich bereits von Budapest ab in der Gesellschaft des ungarischen Ministerpräsidenten befand, geleitete ihn sodann zum alten preußischen fiskalischen Jagdrevier in der Rominter Heide, wo Ministerpräsident General Göring den hohen Gast empfing. Der ungarische Ministerpräsident wird sich bis Samstag im Jagdrevier aufhalten und sich dann nach Berlin begeben. Die Begleitung des ungarischen Ministerpräsidenten flog nach einer kurzen Zwischenlandung in Insterburg nach Berlin weiter, wo sie von Ministerialrat Dr. Gritzbach, dem persönlichen Referenten des Ministerpräsidenten, auf dem Flughafen Tempelhof empfangen wurde.

Die englische Antwort an Frankreich überreicht

London, 26. Sept. Die englische Antwort auf die französische Anfrage, welche Haltung England im Falle eines nichtherausgeforderten Angriffes in Europa einnehmen werde, ist dem französischen Botschafter in London Donnerstag im Außenamt übergeben worden. Der Wortlaut der Antwort, der etwa 600 bis 700 Worte umfaßt, wird Anfang nächster Woche veröffentlicht werden.

„American Legion" gegen Sowjetrußland

St. Louis, 26. Sept. Der große amerikanische Kriegsteilnehmerverband American Legion nahm auf seiner Jahrestagung unter großem Beifall eine Entschließung an, die die Rückgängigmachung der Anerkennung Sowjetrußlands fordert. Ferner wird die sofortige Ausweisung aller kommunistischen Hetzer verlangt. Insbesondere soll kommunistische Werbung an Schulen verboten werden.

Gestorben

Mitteltal-Fernwies: Friederike Würth.

Wetter für Samstag

Für Samstag ist noch aufheiterndes und kühles Wetter zu erwarten. Bei zunehmenden westlichen Winden dürfte ein Ansteigen der Temperaturen und Unbeständigkeit zu erwarten sein.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptschriftltg.: Ludwig Lauk. Anzeigenltg.: Gustav Wohnlich, alle in Altensteig. D.-A.: VIII. 35: 2100. Zzt. Preisl. 3 gült.

Stadtgemeinde Berneck.

Die Steige ist vom Rathaus bis zum oberen Schloß für jeden Fuhrwerksverkehr bis auf weiteres

gesperrt.

Den 26. September 1935. **Bürgermeisteramt.**

Am Sonntag, den 29. Sept. 1935, nachm. 4½ Uhr findet in der Stadtkirche in Nagold ein

KONZERT

aus Werken von J. S. Bach und G. F. Händel unter Mitwirkung bedeutender Künstler statt, zu welchem freundliche Einladung ergeht.

Eintritt: Altar, Mittelschiff und vordere Plätze der Empore 1.— Mk., übrige Plätze 50 Pfg. Vereine geschl. 10% Ermäßigung.

Rotfelden.

Am Sonntag, den 29. Septbr. findet im Gasthaus zum „Waldhorn" eine

Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet

Kapelle Stockinger.

Ab 1. Oktober d. Js. muß jeder Gewerbeunternehmer (selbständige Handel- oder Gewerbetreibende, Firmeninhaber, Handwerker jeder Art), der keine kaufmännische Buchführung nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches führt, nach der Verordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen ein

Wareneingangsbuch

führen.

Diese sind in 3 Stärken vorrätig in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Die neuesten Damenhüte

für Herbst und Winter

finden Sie in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Hüte zum Umändern u. Façonieren werden baldigst entgegen genommen.

Auch in meinen übrigen Artikeln wie:

Herren- und Damenwäsche, Arbeitsmäntel, Strumpfwaren, Taschentücher, Wolle usw.

halte ich mich bei billigsten Preisen ebenfalls bestens empfohlen

Elsa Adrion, Putzgeschäft, Altensteig

Grünen Baum Lichtspiele

„Kampf um Blond"

(Mädchen, die spurlos verschwinden)

Ein spannender Kriminalfilm.

Vorstellungen: Samstag 8.30, Sonntag 4.30 u. 8.30 Uhr.

JUGENDLICHE HABEN KEINEN ZUTRITT!

Weiße Trauben 3 Pfd. 80 ₰

Einmachbirnen Kongreß 10 Pfd. ℳ 1.60

Tomaten 10 Pfd. ℳ 1.20

Zwetschgen 10 Pfd. ℳ 1.20

Ferner nehme ich Bestellungen auf süße badische Trauben entgegen p. Ztr. 8—10 ℳ

Bal. Jörgler, Altensteig

Ansichts-Karten

in großer Auswahl

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Radfahrer-Verein Altensteig.

Morgen Samstag abend **Monats-Versammlung** b. Bäßler, Bahnhof. (Vorbesprechung der 40-jährigen Jubiläumsfeier).

Macht

Süßmost

haltbar mit

„Para"

Verkaufsstellen:
O. Hiller, Löwen-Drogerie
Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie
Haiterbach: Apotheke.

Hausfrauen!
Probieren Sie

GLOBAX
Schnell-Wäsche
regenweiches Wasser
blendend weisse Wäsche
Fritz Schulz jun. A.-G. Leipzig

300 g 30 Pfg., 600 g 58 Pfg.

Globax wirkt Wunder gegen hartes Wasser. Zu haben bei

Oskar Hiller, Löwen-Drogerie, **Altensteig**

Stadt u. Land — Hand in Hand! Die bäuerliche Schau auf dem Volksfest fördert das gegenseitige Verstehen u. Achten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw